

weitert, die Straßen und Eisenbahnen über seine Berge gezogen. Die Bahnlinie, welche vom Genfer See über den Col de Fougne führt, begegnet in Pontarlier der Linie von Verrières; diese leitet durch das Val de Travers zum Neuenburger See. In die Hochthäler von La Chaux de Fonds und Le Locle hinauf führt von Neuenburg her die Eisenbahn durch den Tunnel aux Voges (3259 m lang); die Linie überwindet eine Maximalsteigung von $28\frac{0}{100}$ und hat jetzt ihren Anschluß an das französische Bahnnetz, in Morteau, ebenfalls gefunden.

Im Berner Jura oder Leberberg folgt die Bahnverbindung, nachdem sie vor Biel in das Val St. Imier eingebogen und in einem 1267 m langen Tunnel unter der Pierre Pertuis weggegangen, dem Laufe der Birs bis Delémont; zwei Tunnel, von Glovelier (1980 m lang) und la Croix (2919 m lang), führen in den Elsgau hinüber, nach Pruntrut und weiter nach Delle zum Anschluß an das französische Bahnnetz.

Wie ein schlichter Gast nähert sich der Doubs der Schweizergrenze. Über Pontarlier und Morteau erreicht er einen anfangs in Wiesen gebetteten, grünen, weiterhin in eine tiefe Felschlucht gesenkten, finstern See, den Lac des Brenets. Mit einem hübschen Fall, dem Saut du Doubs, verläßt er den See, ohne sich von der Landesgrenze zu entfernen; erst hinter den bernischen Freibergen beschreibt er einen scharfen Bogen in die Schweiz herein, bei St. Ursanne, wo die beiden Tunnel von Glovelier und la Croix nach ihm ausmünden, und kehrt dann durch ein einsames Thal auf französischen Boden zurück, um nach Aufnahme der Aile, des Abflusses des pruntrutischen Elsgaues, in die Saône zu münden.

Der Kanton Bern (6889 qkm und 532200 Einw.), unter allen der zweitgrößte, von elf Bundesgliedern und zwei fremden Ländern begrenzt, dehnt sich nahezu über die ganze Breite des Schweizerlandes aus: von dem Stamm der Hochalpen durch die Vorberge und die Ebene hinab, dann steil hinan zu den Ketten und Längsthälern des Jura und jenseits wieder